

Protokoll der 29. Sitzung des Stadtteilbeirates Südstadt am 04.02.2020 im Familienzentrum

Protokoll J. Mose

Tagesordnungspunkt 1 – Begrüßung und Formalia

Der Vorsitzende des Stadtteilbeirates begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Es sind 10 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Das Protokoll der Sitzung vom 25.11.2019 wird einstimmig angenommen.

TOP 2 Anträge zum Verfügungsfonds

Es liegen keine Anträge vor. Zur nächsten Sitzung sind jedoch Anträge in Vorbereitung.

D. Hinz berichtet über die Anträge zum Südstadt-Fahrrad und Outdoorspielzeug aus der letzten Sitzung. Am Montag den 10.02. finde die Eröffnungsveranstaltung des „Spiel- und Spaßmobils“ zwischen 15:00 und 17:00 Uhr bei Kaffee und Kuchen im Südstadtpark statt. Danach werde es regelmäßig montags um dieselbe Zeit ein Angebot durch Mitarbeiter des Familienzentrums, des Jugendzentrums und der Schulsozialarbeiter geben. Zunächst werde das Mobil im Südstadtpark eingesetzt – mittelfristig sollten auch andere öffentliche Räume in der Südstadt bespielt werden.

TOP 3 Angelegenheiten des Quartiersmanagements

Das QM informiert über die folgenden Termine:

08.02. ab 10:00 Uhr: Gehölzschnitt und andere Arbeiten, die nicht mit den Kindern durchführbar seien, im Garten für Kinder. Weitere freiwillige Helfer seien willkommen.

12.02. um 18.00 Uhr: Südstadtgespräche im Familienzentrum zum Thema „Rechte Gewalt“ Gast: Herr Stoltmann von ZEBRA e.V.

16.05. Anlässlich des Tages der Städtebauförderung finde nachmittags ein Picknick im Park statt. Auch ein Graffitiworkshop zum Thema öffentlicher Raum werde vorher oder nachher am selben Ort durchgeführt. Ein 2. Picknick sei für den Spätsommer geplant, wieder an einem Freitag.

Das QM informiert darüber, dass die rechtsradikalen Aufkleber bereits entfernt worden seien und es daher die Aktion „Saubere Laterne“ ausgesetzt habe. Es seien einige Aufkleber der Antifa aufgetaucht, die wohl neben der Initiative „Segeberg bleibt bunt“ für die Entfernung der anderen Aufkleber verantwortlich sei.

Das QM berichtet vom Lichterfest der Initiative „Segeberg bleibt bunt“, einer vielseitigen Veranstaltung, die trotz des schlechten Wetters gut besucht gewesen sei. P. Doroszenko bemerkt, dass das Zelt für die Musik zu klein gewesen sei und beim nächsten Mal doch die Zelte der Initiative Südstadt geliehen werden könnten. N. Lühje weist darauf hin, dass es in den sozialen Netzwerken auch Kritik zur Veranstaltung gegeben habe. M. Schwilp appelliert, den Rechtsradikalen durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema nicht mehr Aufmerksamkeit zu geben, als sie verdient hätten.

Aus der Initiative Südstadt kommt die Anregung, am Frühjahrsputz teilzunehmen. Dieser wird am 14.03. vom Städteverband Schleswig-Holstein, vom Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag, den Provinzial Versicherungen sowie dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein ausgerufen. Das Quartiersmanagement befragt den Stadtteilbeirat, ob eine Teilnahme sinnvoll sei und welche Flächen zu reinigen seien. Der Beirat empfiehlt eine Teilnahme und die Reinigung von WestTor und Fußwegen, wie dem Hebbelweg. Außerdem könne versucht werden, den örtlichen McDonalds in die Aktion einzubeziehen, da viel Müll von dessen Kunden stamme.

TOP 4 Wahl der/des Vorsitzenden sowie ihres/ihrer Vertreters/Vertreterin bzw. seines/seiner Vertreters/Vertreterin

Zur Wahl stehen die amtierenden Amtsinhaber T. Schnoor als Vorsitzender und T. Stahl als Stellvertreterin. Es gibt keine weiteren Vorschläge. Es wird im Block abgestimmt und keine geheime Abstimmung gewünscht. Beide Kandidaten werden mit 9 Stimmen bei einer Enthaltung gewählt. T. Schnoor nimmt die Wahl an. T. Stahl, die nicht an der Sitzung teilnehmen kann, hat vorher schon ihre Bereitschaft signalisiert.

TOP 5 Neubau der ERP-Siedlung – Ideen zur Bewahrung des baukulturellen Erbes

Der eigentliche TO-Punkt entfällt, da A. Winkler, der ihn eingebracht hat nicht anwesend ist.

N. Krempe berichtet jedoch, dass das Büro Zastrow und Zastrow die Erarbeitung eines städtebaulichen Konzeptes übernommen habe. Die zu erarbeitenden Entwurfsvarianten, die der Stadtverwaltung Mitte Februar vorgestellt würden, beinhalteten neben den städtebaulichen Aspekten Ideen für nachhaltige Wärmeversorgung und Mobilität sowie soziale Einrichtungen, wie z. B. das Haus für Kinder. Parallel werde der Bebauungsplan Nr.102 „Gustav-Böhm-Siedlung“ im beschleunigten Verfahren aufgestellt. Die Stadt werde u.a. den Stadtteilbeirat beteiligen. Die Wankendorfer übernehme Information und Beteiligung der Mieter. Die Wankendorfer habe in Vorgesprächen angekündigt, dass sie kein komplettes Haus erhalten könne, der historischen, bzw. baukulturellen Bedeutung der Siedlung jedoch gerecht werden möchte.

D. Hinz berichtet über die mit Abriss und Umzug verbundenen Sorgen älterer Bewohner. M. von Piotrowski ergänzt, dass auch die Kinder sich Sorgen machen würden und auch aktiv Vorschläge machten, wie die übergangsweise Unterbringung des Hauses für Kinder in einem Container. A.-P. Thomsen betont die Bedeutung des gewohnten Umfeldes für Jung und Alt. I. Roth und A. Eick berichten von der Sitzung des Bauausschusses, auf der die Wankendorfer ihre Pläne vorgestellt habe. Beiden erschien die Wankendorfer als vertrauenswürdiger Partner, der für eine soziale Durchmischung der Siedlung sorgen würde und sich auch in der Umbauphase um die Angelegenheiten der Mieter kümmern würde. H. Bauer wünscht sich mehr seniorengerechten bezahlbaren Wohnraum in der Südstadt.

- N. Krempe informiert, dass das Programm „Soziale Stadt“ in naher Zukunft in das neue Städtebauförderungsprogramm „Sozialen Zusammenhalt“ überführt werde.
- H. Bauer bemängelt den Zustand der Mitfahrbänke.
- U. Heldt Leal berichtet darüber, dass die Planung für die Neugestaltung des Schulhofes der Schule am Burgfeld nach europaweiter Ausschreibung durch das Landschaftsplanungsbüro „grabner huber lipp“ übernommen werde. Dieses bereite derzeit den Beteiligungsprozess vor. Neben den Nutzern solle auch der Statteilbeirat beteiligt werden.
- U. Heldt Leal berichtet vom Beschluss der Stadtvertretung zum Mehrzweckfeld im Südstadtpark: es solle kein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben werden. Die Verwaltung sei beauftragt worden, beim Ministerium in Erfahrung zu bringen, ob bzw. in welcher Form – auch durch bauliche Veränderungen – eine Umnutzung des Multifunktionsspielfeldes möglich sei, ohne dass Fördermittel zurückgefordert würden. Da es Kritik hinsichtlich der Gestaltung des Parkes gegeben habe, weist sie darauf hin, dass es vor Bau des Parkes ein Beteiligungsverfahren gegeben habe. Beispielsweise die Wünsche nach einer überdachten Sitzgelegenheit und einer zusätzlichen Wegeverbindung seien umgesetzt worden. Neue Ideen seien jedoch immer willkommen.
- Die personelle Situation des Sachgebietes Tiefbau lässt es zurzeit nicht zu, die erforderlichen Grundstücksangelegenheiten und die Aufstellung des geforderten Buswartehäuschens Gustav-Böhm-Siedlung zu organisieren. Sobald die freie Stelle im Sachgebiet Tiefbau wiederbesetzt ist, wird die Umsetzung weiterbearbeitet.
- Auf Nachfrage erläutert N. Krempe, dass die Umrüstung auf LED-Beleuchtung stetig im gesamten Stadtgebiet erfolge.
- N. Lüthje weist darauf hin, dass im Wendehammer Klaus-Groth-Weg häufig falsch geparkt werde, so dass die Müllabfuhr beim Wenden die Grünfläche befahren müsse und dementsprechend beschädige. Dazu gibt U. Heldt Leal nach Rücksprache mit der städtischen Tiefbauabteilung zu Protokoll: Um dies zu verhindern, würden kurzfristig absolute Halteverbotsschilder aufgestellt. Der Stadt Bad Segeberg sei dabei bewusst, dass dadurch öffentliche Stellplätze verloren gingen. Aber das Parken im Wendehammer widerspricht dessen Zweck, so dass ausschließlich Stellplätze entfielen, die nie vorgesehen waren.
- N. Lüthje regt als mögliche Lösung die Umwandlung der Mittelinsel zu Stellplätzen an. Dazu gibt U. Heldt Leal nach Rücksprache mit der städtischen Tiefbauabteilung zu Protokoll: Nachträgliche Befestigungen der Oberfläche im Kronenbereich von Bäumen seien unzulässig, ebenso wie das Fällen von gesunden Bäumen. Dadurch könnten auf der Mittelinsel maximal 2 bis 3 Stellplätze angelegt werden. Die Stadt Bad Segeberg vermeide das Versiegeln von Flächen, zumal hier nur ein geringfügiger Nutzen den deutlich negativen Auswirkungen gegenüberstehe. Die Herstellung von Stellplätzen auf der Mittelinsel werde abgelehnt.
- Der Vorsitzende fragt, ob der Beirat sich zur Diskussion um die Umbenennung des Gustav-Frensen-Wegs positionieren möchte. M. Schwilp erklärt die historische Situation, in der der Straßename gewählt wurde. Nachdem A. Eick

darüber informiert, dass die AnwohnerInnen in einer Versammlung an der Entscheidung beteiligt werden sollten, nimmt der Beirat Abstand davon eine Position zu beziehen.